



WECHSEL DES TAGES

Für welches Team der Kasache Alexander Winokurov 2006 in die Pedale tritt. **11**



WELTREKORD DES TAGES

Wie Roland Schoeman den Delfin-Weltrekord innert 24 Stunden zweimal verbesserte. **12**



PODESTPLATZ DES TAGES

Wie Nadja Büchel beim Rollrodel-GP in Grindelwald aufs Siegespodest raste. **12**



GOLFTURNIER DES TAGES

Was die vierte Ausgabe des «Alpin Golf Cups» in Malbun zu bieten hat. **13**

VOLKSBLATT | NEWS

LFV-Trainerqualifikation anerkannt

FUSSBALL – Auf Empfehlung des Jira-Ausschusses und der Kommission für technische Entwicklung bewilligte das Exekutivkomitee des europäischen Fussball-Verbandes (Uefa) die Aufnahme von Liechtenstein in die Konvention über die gegenseitige Anerkennung der Trainerqualifikationen in Partnerschaft mit der Schweiz. Anerkannt werden die B-, A- und Pro-Lizenzen. (PD)

Winokurov zu Liberty Seguros

RAD – Alexander Winokurov, Gesamtfünfter der Tour de France, wird in den nächsten drei Jahren für den spanischen Rennstall Liberty Seguros fahren. Der 31-jährige Kasache trägt seit 2000 das Trikot von T-Mobile. «Ich will die Tour de France innert der nächsten zwei Jahre gewinnen», sagte Winokurov, der bei T-Mobile im Schatten von Jan Ullrich steht. Für Liberty Seguros entschied er sich, weil es das Team mit den besten Argumenten gewesen sei: grosse Erfahrung und gute Organisation. Bei Liberty Seguros wird Winokurov an der Frankreich-Rundfahrt der unumstrittene Chef sein. «Ich habe die Zusicherung, dass ich mich voll auf die Tour konzentrieren kann», erklärte der zweifache Etappensieger der diesjährigen TdF. (si)

Burgess nicht bei der LA-WM

LEICHTATHLETIK – Der 6-m-Stabspringer Paul Burgess (Au) muss wegen einer Wadenverletzung auf die Teilnahme an den WM in Helsinki (6. – 14. August) verzichten. Der 25-Jährige übersprang im Februar in Perth als elfter Athlet die 6-m-Marke im Freien. Mit 5,95 und 5,91 m hält er auch die zweit- und drittbeste Höhe dieses Jahres. (si)

Judo-WM soll verlegt werden

JUDO – Der Terroranschlag im ägyptischen Badeort Sharm al-Sheikh hat auch Auswirkungen auf den Sport. Die für 8. bis 11. September in Kairo angesetzte Judo-WM, für die es im Vorfeld schon aus anderen Gründen Kritik hagelte, stehen vor einer Verlegung. Als erste Alternative für die ersten Judo-Welttitelkämpfe auf afrikanischem Boden ist derzeit die tunesische Hauptstadt Tunis im Gespräch. (id)

VOLKSBLATT | REKORD

Vier Jahresweltbestleistungen



LEICHTATHLETIK – Zwölf Tage vor Beginn der Leichtathletik-WM in Helsinki hat das Grand-Prix-II-Meeting in der finnischen Hauptstadt vier Jahresweltbestleistungen gebracht. Der Olympia-

Zweite Mbulaeni Mulaudzi (Bild) aus Südafrika triumphierte über 800 m in 1:44,08 Minuten und die Kubanerin Osleidys Menendez warf den Speer auf 68,47 m. Die Herren-Sprintstaffel von Trinidad und Tobago liess in 38,38 Sekunden zwei US-Teams hinter sich und eine US-Damen-Staffel absolvierte die 4 x 100 m in der Saisonbestzeit von 42,65 Sekunden. (id)

Gute Ausgangslage

Heute reist der FC Vaduz zum Uefa-Cup-Rückspiel nach Chisinau

VADUZ – Als das Los die Mannschaft aus Moldawien zog, titelte das Volksblatt: «Eine lösbare Aufgabe». Und das Hinspiel, das der FC Vaduz mit 2:0 gewann, bestätigte diese Einschätzung. Aber dennoch aufgesperrt, noch ist das Ding nicht gegessen.

• Rainer Ospelt

Nach dem Auswärtssieg in Winterthur war am Montag trainingsfrei. Gestern dann Videoanalyse und Training am Vormittag und heute um 7.30 Uhr geht's los, wieder mal ein langer Reisetag. Zwischenlandung in Frankfurt, rund drei Stunden Aufenthalt – Mittagessen – und dann der zweieinhalbstündige Flug direkt in die Hauptstadt Moldawiens. Ankunft um 18.30 Ortszeit, bei uns (MESZ) ist dann erst 17.30 Uhr. Eine Stadt mit 765 000 Einwohnern, drei Fussballclubs in der höchsten Liga mit insgesamt acht Mannschaften. Und was uns in dieser Stadt erwartet, hat der Pressechef im Hinspiel geschildert: viel Lärm, viele Autos, Chaos. Lassen wir uns überraschen. Der FC Vaduz reist übrigens nicht das erste Mal in diese Richtung. Beim ersten Uefa-Cup-Einsatz 1992 ging's nach Odessa ans Schwarze Meer und 2003 nach Dnjepropetrowsk, ebenfalls in die Ukraine (siehe Karte).

Wie gewünscht zu Null

Trainer Mats Gren und die Vaduzer werden sich auf den Fussball konzentrieren. Die Ausgangslage ist gut, auch wenn im Hinspiel in der Schlussphase noch das eine oder andere Tor möglich gewesen wäre. Wichtig ist vor allem das zu Null, das hat Gren im Vorfeld immer wieder betont, denn im Uefa-Cup zählen die Auswärtstore bekanntlich doppelt. Gelingt dem FCV ein Auswärtstor, dann müssen



Sergiu Japalau, hier im Zweikampf mit Martin Stockdass, war im Hinspiel der auffälligste Akteur von Chisinau.

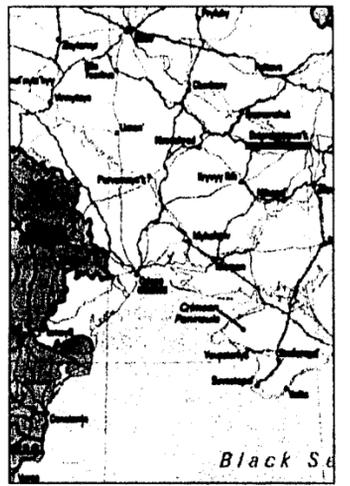
die Moldawier also immerhin viermal treffen, um weiterzukommen. Und einen so furchterregenden Eindruck hinterliessen die Gäste im Rheinpark-Stadion nicht. Zum andern müssen sie zuhause mehr für die Offensive tun und das könnte auf der anderen Seite den Vaduzern Konterchancen eröffnen.

Im Stadion der Republik

Geleitet wird die Partie von einem Dänen. Und die Nerven? Der FC Dacia, erst im Jahre 2000 gegründet, steht erstmals im Uefa-Cup, für die Vaduzer ist das aber schon die elfte Teilnahme. Und da gibt es noch einen, wohl wichtigeren Unterschied. Der FCV hat nun bereits zwei Meisterschaftspartien

in den Beinen, die Moldawier beginnen mit der Meisterschaft erst am 14. August.

Und Dacia kann morgen nicht im eigenen Stadion antreten, weil derzeit renoviert wird und der Nebenspielfeld von der Uefa nicht akzeptiert wurde. Sie müssen für dieses Spiel ins mehr als fünfzig Jahre alte Stadion der Republik zügeln, gemäss dem Pressesprecher Asmakov ein hässliches und dreckiges Ding. Erwartet werden bestenfalls 2000 Fans. Für den FCV genügt, wenn der Rasen passt. Und da wissen wir heute Abend mehr. Nach der Ankunft geht's gleich ins Stadion zum Abschlusstraining. Nicht dabei vom aktuellen Kader sind Beni Fischer, Rivera und Tormann Meier.



Nach Odessa und Dnjepropetrowsk (blau) wartet nun Chisinau (rot).

Schumacher platzt der Kragen

Harte Kritik des Ferrari-Piloten an Reifenhersteller Bridgestone

HOCKENHEIM – Michael Schumacher hat im Kampf um seine Titelverteidigung in der Formel 1 resigniert und erstmals offen Bridgestone als Hauptschuldigen für das ständige Hinterrahrfahren angeprangert.

«Sicherlich ist unser Hauptproblem im Reifenbereich zu suchen», war der siebenfache Weltmeister nach dem Heim-Grand-Prix auf dem Hockenheimring, bei dem nur Platz fünf herauschaute, stocksauer. Teamchef Jean Todt drückte sich etwas diplomatischer aus: «Wir müssen versuchen, uns aus dieser Lage zu befreien, indem wir mit unseren Freunden von Bridgestone zu-



Das ständige Hinterrahrfahren ist gar nicht nach Schumis Geschmack.

sammenarbeiten.» Todt sprach angesichts der Aussichtslosigkeit gegen die dominierenden Teams von McLaren-Mercedes und Renault von der schwierigsten Periode für die «Scuderia» seit langem.

Geduld ist zu Ende

Selbst in den grössten Krisen hatte Schumacher die Schuldigen früher mit Kritik verschont und stets den Teamgedanken hervorgehoben. Nun platzte ihm jedoch der Kragen. «Wir sind schlichtweg nicht konkurrenzfähig. Das liegt nicht am Topspeed – man muss das Auto auch schnell genug um die Kurven kriegen», verwies der Ferrari-Star auf den unzureichenden

Grip seiner Reifen. Ohne ausreichende Haftung konnte er das Tempo des Spitzenduos Kimi Räikkönen und Fernando Alonso nicht mitgehen und später die Attacken seiner Verfolger nicht abwehren.

Selbst die italienische Presse, die sonst gern gegen Schumacher schießt, nahm den bemitleidenswerten Deutschen in Schutz. «Schumi ist noch immer der echte – aber der Ferrari nicht», urteilte «La Gazzetta dello Sport».

Läuft für Alonso weiterhin alles so perfekt, könnte er sich schon nach der Sommerpause bei der Türkei-Premiere am 21. August zum jüngsten Champion der Formel-1-Geschichte krönen. (id)